

Jean-Claude Biver – Gast der jungen Wirtschaftskammer Sense-See

Eine Koryphäe der Schweizer Uhrenindustrie besucht die junge Wirtschaftskammer Sense-See in Murten.

Die junge Wirtschaftskammer Sense-See durfte diesen Dienstag einen besonderen Gast empfangen: Jean-Claude Biver, Verwaltungsratspräsident einer bekannten Uhrenmarke und Direktor der Sparte Uhren bei einem französischen Luxusgüter-Konzern, Alpkäser und begeisterter Radfahrer.

Das Theam der jungen Wirtschaftskammer lautet „Le Patrimoine. Das Erbe.“ Und um dieses Thema drehte sich der 45-Minütige Vortrag von Biver.

„Wir erobern die Welt, weil wir exportieren, das ist das Geheimnis des Schweizer Modells“

Seine Reden packen jeden Zuhörer, mit Hilfe auffälliger Gestik versuchte Herr Biver den Mitgliedern der jungen Wirtschaftskammer zu erklären, weshalb gerade die Schweiz dermassen Erfolg hat, das „Schweizer Modell“, sei kinderleicht und sehr einfach verständlich. Die Schweiz sei eine der besten gebildeten Nationen der Welt und daran dürfe sich nichts ändern, sparen an Bildung sei der komplett falsche Weg denn nur durch Knowhow und hoher Innovationskraft könne sich ein Land wie die Schweiz von anderen Ländern hervorheben, meinte Biver. Der Export spielt hierbei eine zentrale Rolle: in vielen Industrien sind die Schweizer Branchenleader, obwohl keine Ressourcen im Land selbst vorhanden sind, beispielsweise Kaffee, Zement oder Lifte.

„Freiburg ist ein Kanton von Unternehmern“

Auch gerade der Kanton Freiburg sei attraktiv weil sich eine grosse Anzahl aktiver Unternehmer innerhalb des Kantons versammelt, er lobte dabei auch die Innovationskraft und die Qualität der im Kanton Freiburg produzierten Produkte.

„Druck von aussen standhalten“

Ein weitere Erfolgsfaktor der Schweizer sei deren Art, anders als alle anderen Völker zu sein, wichtig sei vor allem auch authentisch zu bleiben und die eigene Identität nicht zu vergessen und seinen eigenen Prinzipien treu zu bleiben und vor allem dem Druck der benachbarten Länder standzuhalten. Sorge tragen zum Erbe, das ist die Devise von Jean-Claude Biver.